

Inhaltsverzeichnis

Die Christmesse in der Wildemänner Kirche (Ey)	3
---	----------

Die Christmesse in der Wildemänner Kirche (Ey)

Am ersten [Weihnachtsmorgen](#) früh vier Uhr wurde sonst hier auf dem [Harze](#) in allen Kirchen heilige Christmesse gehalten, und scharenweise strömten dann in der Dunkelheit die frommen Christen zum Gotteshause, das heilige Christfest damit anzufangen. So war auch der Gebrauch in [Wildemann](#).

Eine Frau daselbst, eine fromme und gute Christin, hatte sich am Heiligen Abend vorgenommen, am anderen Morgen auch in die Christmesse zu gehen. Früh war sie schon zu [Bett](#) gegangen, um früh genug wieder aufzustehen und nicht zu spät zu kommen.

Da wachte sie denn mitten in der Nacht auf, meint, es sei schon gegen drei, denn eine [Uhr](#) hatte sie noch nicht gehabt, und Uhren hat's überhaupt damals noch wenig gegeben. Sie steht also auf, zieht sich an und geht zur [Kirche](#); doch wundert sie sich so vor sich hin, dass noch nicht mehr Leute auf den Beinen sind, die auch nach der Kirche gehen. In ihren Sinne denkt sie, ist gut, bist du die erste.

Als sie auf den Kirchhof kommt, sieht sie die Kirche hell erleuchtet; es ist aber noch alles totenstill darin und davor. Sie geht hinein: Die Kirche ist leer, kein Mensch darin zu hören noch zu sehen. Da schlägt es Elf, und als es ausgeschlagen hat, beginnt das Festgeläute so feierlich in die Nacht hinein zu tönen, dass der Frau dabei schon die Augen übergehen.

Dann strömen die Leute herein, aber nicht die, welche damals noch gelebt haben, sondern alle solche, die schon lang tot gewesen sind und im [Grabe](#) geruht haben, die aber alle die Frau gekannt hat; also Leute aus Gräbern füllen die Prietchen, die Stühle, und die Anverwandten der Frau setzen sich rechts und links neben sie.

Nachdem ausgeläutet worden war, begann der Gesang, ein ernster, feierlicher Totengesang mit Orgelbegleitung, so herzergreifend, dass die Frau fast in Tränen zerfloss. Hierauf trat der Prediger, der erst vor zwei Jahren gestorben und auf den Wildemänner [Kirchhof](#) beerdigt worden war, auf die Kanzel und [predigte](#) so klar und so wahr, wie die Frau noch nie gehört hatte, erteilte dann den Segen und bei dem Wort Amen schlug es zwölf.

Da war alles verschwunden, die Kirche war finster und leer, und die Frau musste im Dunkeln hinaustappen und nach Hause gehen. Zu Hause angekommen, sank sie zum Tode erschöpft auf einen Stuhl nieder und konnte kaum nach ihren Leuten rufen, die ihr gleich ein Lager auf der Ofenbank zurechtmachen mussten.

Da lag sie fast zwei Stunden in totenähnlichem Schlaf, rührte und regte sich nicht. Dann schlug sie die Augen auf, sah um sich, erblickte all die ihren um ihr Lager versammelt, die da dachten, dass sie nicht wieder erwachen würde und deshalb herzlich weinten. Denen erzählte sie dann mit schwacher Stimme, was sie in der verflossenen Nacht erlebt hatte, und als sie eben mit der Erzählung fertig war, da läutete es zur wirklichen Christmesse. Darauf hin gingen die Lebenden dahin, aber die Frau starb in dem Augenblick und ging zum lieben Gott in den Himmel.

Quelle:

- www.geisterspiegel.de
- „[Sagen und Märchen aus dem Oberharz](#)“, gesammelt und herausgegeben von [August Ey](#) im Jahre 1862
- wildemann.ziner.de

[sagen](#), [sagenmaerchenoberharz](#), [augustey](#), [harz](#), [oberharz](#), [wildemann](#), [kirche](#), [weihnachten](#), [messe](#),
[geist](#), [uhr](#), [predigt](#)

From:
<https://sagen.svenwusch.de/> - **Deutsches Sagen-Wiki**

Permanent link:
https://sagen.svenwusch.de/doku.php?id=sagen:die_christmesse_in_der_wildemaenner_kirche_ey&rev=1666798045

Last update: **2025/01/30 10:33**

